

Protokoll der Bürgerversammlung am 05.10.2021, 19 Uhr, Kultur- und Sporthalle in Nidderau Heldenbergen

I. Eröffnung und Begrüßung

Der Stadtverordnetenvorsteher Jan Jakobi eröffnet die Bürgerversammlung und begrüßt die Anwesenden.

II. Themeneinreichungen aus der Bevölkerung

Der Stadtverordnetenvorsteher verliest die Fragen, die aus der Bevölkerung eingereicht wurden. Er weist Eingangs darauf hin, dass er die Namen der Einreicher aus Datenschutzgründen nicht nennen wird. Sofern die Fragesteller aber anwesend sind, so können sie sich zu erkennen geben.

1. Bepflanzung/Begrünung Verkehrskreisel bzw. Verkehrsinseln

Insbesondere der Verkehrskreisel am Ende der Emil-Nolde-Straße in Nidderau-Windecken macht einen sehr unschönen Eindruck. An dieser Stelle fahren sehr viele Anwohner aber auch Fremde in das schöne Wohngebiet. Der erste Eindruck zählt und geht u. a. auch von einem schönen Verkehrskreisel aus. Dieser sieht sehr ungepflegt aus und hat keinerlei Bepflanzungen, sondern ausschließlich Wildwuchs. Ich möchte mich dafür einsetzen das zu ändern, denn Nidderau ist schön und das soll Nidderau auch bei diesen Bauwerken sichtbar machen. Aus diesem Grund bin ich schon seit mehreren Monaten mit dem Rathaus/Bauhof in Verbindung (z.B. Herr Fischer), bislang leider ohne Erfolg. Auch wurden bereits über das AEM-System Vorschläge für eine nachhaltige Bepflanzung von mir vorgeschlagen. Eine Bepflanzung sollte leicht zu pflegen, naturnah und bienen-/tierfreundlich sein. Das Ganze kann richtig gut aussehen wie man an Beispielen in der näheren Umgebung sehen kann.

Beispiele

- Naturnah und bienen-/tierfreundlich
- Steinsolitäre
- Wappen der Nidderauer Stadtteile
- Aufgrund der Größe ist auch eine Kombination möglich
- Pflegeaufwand reduzieren
- Patenschaften

Fazit: einige Verkehrskreisel in Nidderau sind optisch sehr unschön und können mit etwas Aufwand herausgeputzt werden.

Antwort:

Bei dem Kreisel an der Emil-Nolde-Straße wurde in diesem Jahr ein Versuch mit einer mehrjährigen Blümmischung durchgeführt. Das endgültige Ergebnis ist allerdings erst im nächsten Jahr sichtbar. Dann wird entscheiden, ob es so bleiben kann.

Der Kreisel vor dem Rathaus wurde in Abstimmung mit dem Landschaftspflegeverband MKK e.V. überplant und wird noch im Herbst neugestaltet. Geplant sind dort viele verschiedene heimische und insektenfreundliche Blumenzwiebeln und Blümmischungen.

Der nächste Kreisel an der Konrad-Adenauer-Allee (Höhe Wagnerstr.) wird im Folgejahr ähnlich neugestaltet.

2. Vor dem Hintergrund der aktuellen — wetterbedingten — Katastrophenlagen in RP und NRW ein paar Fragen bzw. Anregungen:

- **2.1 ist vielleicht bereits in Planung, die Bevölkerung vorbeugend über spezifische Gefahrenpotentiale zu informieren?**

Antwort:

Von KATWARN und dem Deutschen Wetterdienst abgesehen, wird bei spezifischen Gefahrenpotentialen die Bevölkerung durch die Feuerwehr gewarnt. (Sirenenwarnung und Durchsagen per Fahrzeug)

- **2.2 können daraus, auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnittene Handlungsempfehlungen für die Phasen vor, während und nach einem (möglicherweise) katastrophalen Unwetterereignis gegeben werden?**

Antwort:

Die Stadt Nidderau investiert viel in den Bereich Hochwasserschutz, angepasst an die Hochwasserprognosen und Erfahrungen der letzten Jahrzehnte. Nach jeder Gefahrenlage gibt es in der Regel Nachbesprechungen in Zusammenarbeit mit den Gefahrenabwehrbehörden um geeignete Schutzmaßnahmen zu besprechen und umzusetzen. Anwohner von potentiellen Gefahrenstellen werden gesondert über Gefahrenlagen durch die Ordnungskräfte informiert.

Während des Flusshochwassers im vergangenen Jahr war es wichtig für die Feuerwehren, dass man immer vor der Gefahrenlage war, d. h. es konnte rechtzeitig gewarnt und Maßnahmen ergriffen werden, so dass Schlimmeres verhindert werden konnte. Es fand ein intensiver Austausch mit dem Nidder-Seemenbach-Verband und den Rettungskräften statt. Alle Hochwasserstellen im Nidderauer Stadtgebiet wurden fotografisch dokumentiert und dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie zur Aktualisierung der Flusshochwasserkarten zur Verfügung gestellt.

Starkregenereignisse sind schwer kalkulierbar. Hier gibt es bereits den Auftrag aus der Stadtverordnetenversammlung sogenannte Fließpfadkarten, zur Fertigung von Starkregenanalysen, beim Land Hessen zu beantragen. Aber auch der private Objektschutz, z. B. durch Rückstauklappen, darf nicht vernachlässigt werden. Die Stadt kann die Vorsorge nur für das öffentliche Kanalnetz leisten, für die privaten Grundstücke müssen die Eigentümer Vorsorge tragen.

- **2.3 würden von Rettungskräften bzw. städtischen Dienststellen Sammelpunkte eingerichtet, um z.B. Informationen weiterzugeben und (auch nachbarschaftliche) Hilfe zu koordinieren, falls dafür keine Kommunikationstechnik mehr genutzt werden kann?**

Antwort:

Die Stadt Nidderau hat einen Katastrophenstab. Jedes Feuerwehrhaus wird im Stadtgebiet besetzt und kann somit zur Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger werden. Kommunikation ist jederzeit, auch bei einem Stromausfall, über Funk sichergestellt.

- **2.4 Wo könnten diese Sammelpunkte sein?**

Antwort:

In jedem Feuerwehrhaus.

- **2.5 sollte mit Sirenen gewarnt werden: wie wird kommuniziert, was zu tun bzw. zu unterlassen ist?**

Antwort:

Sollte der Gefahrenwarnton (1 Minute Heulton - auf- und abschwellen, zweimal unterbrochen - dann 30 Sekunden Pause) ertönen, empfiehlt sich das Radio einzuschalten. Alternativ informieren die Gefahrenabwehrbehörden über soziale Medien oder Lautsprecher. In solch einem Fall wird eine zentrale Notrufnummer der Stadt Nidderau eingerichtet, die für die Bürgerinnen und Bürger zur Information zur Verfügung steht.

- **2.6 gibt es evtl. die Idee, jährlich (vielleicht im Frühling) einen Übungs- und Informationstag anzubieten (gemeinsam mit der Feuerwehr, THW und Rotem Kreuz)?**

Antwort:

Die Gefahrenabwehrbehörden, insbesondere die Feuerwehr, schult sich in Großübungen im Umgang mit Katastrophenfällen. Dies für 21.000 Einwohner anzubieten ist organisatorisch schwierig umsetzbar. Weiterhin informiert die Feuerwehr in den Medien und sozialen Netzwerken und bietet auch für die Bürger jährlich Informationsveranstaltungen an.

Die Stadt Nidderau investiert schon seit Jahren viel in den Hochwasserschutz und hat als erste Kommune in Hessen ein Hochwasser-Audit durchgeführt, bei dem das gesamte Stadtgebiet auf die Hochwassergefahrenlage hin analysiert wurde. Der daraus resultierende Handlungsfaden sieht eine sehr gute Vorbereitung auf ein Flusshochwasser vor. Starkregenereignisse sind schwer zu kalkulieren, aber auch da ist man in Nidderau gut vorbereitet. Auch die Maßnahme des Kanalbaus zwischen Ostheim und Windecken diente der ausreichenden Dimensionierung des Kanals zum Schutz vor diesen Ereignissen. Das Kanalnetz wurde in den letzten Jahren Zug um Zug ertüchtigt. Auch für die kommenden Jahre sind weitere Maßnahmen geplant.

3. Planungsstand Mühlweide II in Ostheim und die nachfolgenden Diskussionspunkte dazu

- Geplante Verkehrstechnische Erschließung des Gebietes
- Durchgängige Verkehrsberuhigung der Wonnecker Straße / L3009 auf 30 km/h im Zuge der Realisierung
- Errichtung einer begrünten Schallschutzwand analog der aktuellen innerörtlichen Umsetzung in Neuberg-Ravolzhausen

Antwort:

Zum aktuellen Zeitpunkt kann über eine Verkehrstechnische Erschließung des Baugebietes Mühlweide noch keine Aussage getroffen werden. Die Verwaltung befindet sich derzeit in den Grundstücksverhandlungen. Gerne werden die eingereichten Vorschläge jedoch bei der Planung berücksichtigt und entsprechend geprüft. Die Errichtung einer Schallschutzwand ist abhängig von der Ausrichtung der Gebäude und dem notwendigen Abstand.

Die durchgängige Verkehrsberuhigung auf der Ostheimer Straße wäre wünschenswert. Es gibt aber Kriterien dafür, an welchen Stellen in Ortsdurchfahrten ein Tempo 30 angeordnet werden darf. Hierzu zählen z. B. die Lärmbelastung. Zur Ermittlung der Lärmbelastung durch Hessen Mobil finden aber keine Messungen vor Ort statt, es handelt sich vielmehr um computerbasierte fiktive Lärmberechnungen. Erst wenn diese einen bestimmten Wert übersteigen kann Tempo 30 angeordnet werden. Ein weiteres Kriterium ist der Sicherheitsaspekt, z. B. für Schulkinder, die diesen Weg nutzen oder ob sich entlang der Strecke ein Altenheim befindet. Diese Kriterien werden abschnittsweise betrachtet, die auf einer Einzelgenehmigung der übergeordneten Verkehrsbehörden beruht, was zu den seltsamen Situationen führt, dass die Geschwindigkeitsanordnung entlang einer Straße mehrfach wechselt, z. B. an der Konrad-Adenauer-Allee.

Die Stadt Nidderau wird auch weiterhin insbesondere im Rahmen des Lärmaktionsplans des Landes Hessen auf die Situation hinweisen und sich für eine Verkehrsberuhigung einsetzen. Leider sind auch Vorstöße für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Umgehungsstraße regelmäßig vom Land angelehnt wurden, da nach den Vorgaben zur Einstufung als Unfallschwerpunkt des Landes Hessen die bisherigen Unfälle nicht ausreichen, da diese nicht immer aus dem gleichen Grund geschehen sind.

4. Öffentliche Toilettenanlagen

Es gibt in Nidderau keine Öffentlichen WCs. Dieses hatten wir schon im Februar 2021 angesprochen und von Herrn Steffen Schomburg am 22.02. eine unbefriedigende Antwort erhalten.

Die Stadt scheut sich vor Vandalismusschäden und personellen Aufwand.

Videokameras könnten bei der Aufklärung von Vandalismusschäden helfen.

Auf dem Platz des Nidda Forums sollen die Gaststätten und die Einkaufszentren die WCs für die Bürger offen halten. Leider hat auch das Bürgerzentrum Schließzeiten und durch Corona besondere Auflagen zu erfüllen.

Bei dem Leerstand auf dem Marktplatz Windecken, wäre ein WC mit Behinderten WC sicher machbar. Es können nicht immer nur die Gaststätten die Kosten tragen.

Im Familienpark Allee Süd in Nidderau sollte es auch ein WC mit Behinderten WC geben.

Ansonsten müssen die Kinder und auch Erwachsene in die Büsche gehen.

Auch in der Nähe der Bahnhöfe sollte es Toiletten geben.

Es gibt selbstreinigende WCs, welche wenig Personal benötigen.

Antwort:

Von der Installation einer öffentlichen Toilette auf dem Stadtplatz hat die Stadt Nidderau Abstand genommen, da es in unmittelbarer Nähe des Stadtplatzes Toiletten im Nidderbad und im Rewe gibt und auch die beiden Gastronomiebetriebe „Hannibal“ und „Brot und Seele“ die Zustimmung zur öffentlichen Nutzung der Toiletten in ihren Restaurants/Cafés gegeben haben.

Erfahrungsgemäß sind an öffentlichen Toiletten große Vandalismusschäden zu erwarten und öffentliche Toiletten sind nicht nur mit hohen Investitionskosten, sondern auch mit hohen Folgekosten und Aufwendungen für die Entsorgung verbunden.

Bereits in der Vergangenheit haben Recherchen bei entsprechenden Herstellern ergeben, dass mit Anschaffungskosten zwischen 80.000 € - 90.000 € gerechnet werden muss. Die monatlichen Entsorgungskosten (3x werktäglich liegen bei ca. 1.300€). Die Beseitigung von

Vandalismusschäden und Verunreinigung im Umfeld sind hierbei noch nicht berücksichtigt. Es kann vermutet werden, dass mit diesem Nutzungsangebot auch Lärmbeeinträchtigungen für die Anwohner einhergehen können.

Die Errichtung einer öffentlichen Toilette auf dem Stadtplatz, an dem Familienpark, den Bahnhöfen oder auf dem Marktplatz wird von Seiten der Stadtverwaltung erneut aus wirtschaftlichen und stadtgestalterischen Gründen nicht empfohlen.

Antwort Fachbereich 30 (bezgl. Videokamera)

Die Voraussetzungen einen öffentliche Platz Video zu überwachen, sind aktuell auf dem Stadtplatz nicht gegeben. Die konkreten rechtlichen Vorgaben dazu ergeben sich aus dem Hessischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung. (§ 14 Absatz 3 und 4 HSOG). Der Einsatz muss verhältnismäßig zum angestrebten Erfolg stehen und ist nur unter sehr engen Voraussetzungen zulässig. Aktuell wird auf dem Stadtplatz eventuell Müll liegen gelassen, was keinen Straftatbestand darstellt. Vandalismus wurde bisher uns nicht angezeigt, was möglicherweise im Wiederholungsfall eine Überwachung ermöglichen würde. Denn eine Überwachung öffentlicher Straßen und Plätze durch die Kommunen ist nur dann zulässig, wenn tatsächliche Anhaltspunkte dafür bestehen, dass hier auch zukünftig Straftaten begangen werden.

5. Pflegezustand Familienpark Allee Süd

Auf dem Familienparkgelände Allee Süd sollten die Rasenflächen geebnet und ständig von Unkraut befreit werden, dass diese Flächen auch zum Picknick mit Decke genutzt werden können.

Zurzeit gibt es viele Disteln und andere große Pflanzen, welche ein Picknick unmöglich machen. Für die Bienen sollte man einen anderen Ort herrichten.

Es gibt auch viele Bienengift-Allergiker. Auch gibt es viele Sträucher mit Dornen, welche z.B. eine Ballsuche für Kinder unmöglich machen, da sich diese daran verletzen.

Antwort:

Grundsätzlich handelt es sich hier nicht um Rasenflächen, sondern um extensiv gepflegte Grünflächen. Sie sind also nicht als Rasenflächen für Picknick oder dergleichen angelegt. In dem Areal gibt es genügend Bänke und auch Tische, an denen ein Picknick stattfinden kann. In diesem Bereich immer kurz gehaltene Rasenflächen zu unterhalten ist nicht so geplant und auch nicht gewollt. Diese Mischflächen mit Gräsern und Gehölzen sind eine große Unterstützung, um die Biodiversität zu erhöhen. Es geht also um die Vielfalt der Pflanzen- und Tierarten, also auch um die genetische Vielfalt innerhalb einer Art und um die biologische Vielfalt der Lebensräume, auch Ökosysteme genannt. Der Familienpark dient auch als Ausgleichsfläche für das Baugebiet Neue Mitte. Auch auf längerem Gras kann man picknicken, was der diesjährige Streuobsttag gezeugt hat. In den letzten zwei Jahren war ein Mähen witterungsbedingt aufgrund der Trockenheitsphasen im Sommer eher kontraproduktiv. In diesem Jahr konnte sich die Vegetation besser entwickeln, was die Rasenflächen wieder attraktiver macht. Grundsätzlich benötigt die Bepflanzung noch ein bis zwei Jahre, bis sich auch die Bäume und Sträucher richtig entwickelt haben.

6. Parkplätze Familienpark Allee Süd

Da es für diesen Familienpark keinen Parkplatz gibt, würden wir vorschlagen, dass das Brachland an der Abfahrt von der B45 in das Wohngebiet Allee Süd vor dem Kreisverkehr gegenüber dem Familienpark dafür hergerichtet wird. An diesem Parkplatz könnte dann auch

die Bushaltestelle von der Emil-Nolde-Straße verlegt werden. Einen Fußgängerüberweg gibt es ja schon. Die Bushaltestelle gleich hinter dem Kreisverkehr und vor der Einmündung in die Alexandra-Harder-Str. stellt eine Gefahr dar.

Antwort:

Gerne nimmt die Verwaltung den Vorschlag auf, Parkplätze an der Grünfläche an der Abfahrt B45 für die Besucher des Familienparks zu errichten. Jedoch ist hier zu bedenken, dass dies für die Anwohner auch zu Beeinträchtigungen führen kann. Zunächst müssen die Kosten für eine eventuelle Errichtung kalkuliert und in der kommenden Haushaltsberatung (2023/2024) erörtert werden.

Antwort:

Die Position der Bushaltestellen wird vor der Festlegung gemeinsam mit der Verkehrspolizei, der Ortspolizei und der Kreisverkehrsgesellschaft beraten und geprüft. Bisher liegen der Verwaltung keine Beanstandungen vor, dass die Bushaltestelle Käthe-Kollwitz-Ring eine Gefahr darstellen würde. Das Gefahrenpotential wurde seitens des Fragestellers auch nicht näher erläutert. Falls der Parkplatz hergestellt würde und sich daraus eventuell eine Möglichkeit ergeben würde, die Bushaltestelle dort zu etablieren, kann hier unter Einbeziehung oben genannter Institutionen über eine Verlegung beraten werden. Da es auch eine Schulbushaltestelle ist, muss gewährleistet sein, dass die Schüler sicher zu einem möglicherweise neuen Standort kommen. Zur Erschließung des Gebiets einschließlich des Familienparks macht die Bushaltestelle an dieser Stelle einen Sinn.

7. Situation ÖPNV

Der Neubau an der Bahn in Windecken schreitet voran. Wird der Parkplatz vor dem Blauhaus in diesem Zusammenhang mit geebnet und befestigt? Die vollen Züge halten immer wieder viele Menschen davon ab, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. So steigen wieder viele auf das Auto um. Das kann nicht gewollt sein. Wann werden längere Züge und in einem kürzeren Takt fahren? Im Wohngebiet in der "Neuen Mitte" würden sicher dann mehr Menschen mit dem Zug fahren.

Antwort (Fachbereich 60):

Eine Befestigung der Fläche durch die Stadt Nidderau ist nicht möglich, da sich das Grundstück nicht im Eigentum der Stadt befindet. Die Stadt hat das Gelände gepachtet und nutzt es als Parkplatz. Es besteht aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung eine grundsätzliche Bebaubarkeit des Bereichs. Es ist nicht davon auszugehen, dass der Eigentümer einen Parkplatz darauf zu erreichen, wenn eine Bebauung möglich ist.

Die Modernisierung und Elektrifizierung der Niddertalbahn soll bis 2028 erfolgen. In diesem Zuge sollen auch Ausweichgleise gebaut werden, die längere Züge, eine dichtere Taktung und weniger Lärm und Emission ermöglichen. Dies wird allerdings nur unter Vollsperrung zu realisieren sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet und man ist guter Hoffnung, dass man bis 2028 ein attraktiveres Angebot machen kann. Ende des Jahres wird es voraussichtlich schon die ersten Informationsveranstaltungen dazu geben.

8. Breitbandversorgung in Nidderau

Wie und wann kommen die Bürger zum Anschluss an das Glasfasernetz. In unseren umliegenden Orten wird schon gebaut. Die Stadtverwaltung Nidderau hatte in der Bürgerpost 05/2021 verkündet, dass ein kostenloser Anschluss demnächst möglich ist.

Auf meine Anfrage per Mail vom 11.05.2021 an die Stadtverwaltung Nidderau bekam ich keine Antwort. Welches Unternehmen baut das Breitbandnetz z.B. in der Allee Süd aus? Die Telekom weiß von nichts.

Antwort:

Die kreiseigene Breitband Main-Kinzig hat im ersten Ausbauschnitt ab 2012 zunächst die Stadtteile mit Glasfaserkabel versorgt, welches jedoch nicht bis zu den Haushalten verlegt ist, das letzte Stück vom Haushalt bis zum Verteilerkasten besteht noch aus Kupferdraht. Anschließend wurden unter anderem die Schulen direkt an das Glasfasernetz angebunden. Beim derzeit laufenden Ausbauprojekt der fünf Gewerbegebiete in Nidderau erhalten die Gewerbetreibenden Glasfaserdirektanbindungen. Hier kam es leider zu Verzögerungen, da es Probleme mit dem Tiefbauunternehmen gab.

Mit der Breitband Main-Kinzig wurde am 23.04.2021 ein Kooperationsvertrag zum Bau schneller Glasfaserleitungen bis an die einzelnen Privathaushalte heran unterzeichnet. Im Rahmen dieses sogenannten FTTH-Ausbaus durch die Breitband Main-Kinzig können in Nidderau mehr als 4.000 Gebäude angeschlossen werden. Baumaßnahmen sind in 25 Kommunen des Main-Kinzig-Kreises innerhalb der nächsten fünf Jahre vorgesehen. Ein konkreter Zeitplan für den Ausbau steht noch nicht zur Verfügung. Die Breitband Main-Kinzig GmbH wird diesen im kommenden Quartal vorlegen.

Grundsätzlich erfolgt der Glasfaserausbau durch die Breitband Main-Kinzig subsidiär. D. h. überall dort, wo es z. B. schon einen Kabelbetreiber gibt, dessen Netz genutzt werden kann, wird kein Glasfaser durch die Breitband Main-Kinzig verlegt. Auch in Gebieten, in denen bereits ein kommerzieller Anbieter tätig ist, wird die Breitband Main-Kinzig keinen Ausbau vornehmen. Um dies festzustellen sind sogenannte Markterkundungsverfahren notwendig. Erst wenn ein Marktversagen nachgewiesen wurde, kann der MKK tätig werden.

Der Unterschied zu kommerziellen Anbietern, die teilweise schon in den Nachbarkommunen Bereiche begonnen haben, ist der flächendeckende Ausbau in alle anschließbaren Gebäude. Kommerzielle Anbieter setzen hingegen eine Vermarktungsgrenze von 40 % der möglichen Haushalte, die einen Vertrag abschließen müssen, bevor mit dem Ausbau begonnen wird.

Ergänzender Hinweis des Bürgermeisters:

Die Breitband Main-Kinzig GmbH hat die Kommunen gebeten darauf hinzuweisen, dass künftig alle Anfragen aus der Bürgerschaft zum Thema an die Adresse info@breitband-mkk.de gerichtet werden sollen. Die Breitband Main-Kinzig GmbH wird sich mit den Bürgern und Bürgerinnen in Verbindung setzen.

9. Verkehrssituation Beethovenstraße

In der Beethovenstraße nach der Querung der Wagnerstraße Richtung Allee Süd stehen 3 bepflanzte Brunnenringe, welche viele Kraftfahrer in Stress versetzen. Die 3 Ringe stehen sehr dicht beieinander, dass beim Befahren der Beethovenstraße vor allem in Richtung Wohngebiet "Allee Süd" ein Ausweichen bei entgegenkommendem Verkehr nur mit Rückwärtsfahren möglich ist. Ein Rückwärtsfahren im Kreuzungsbereich stellt für den nachfolgenden Verkehr ein unüberschaubares Verkehrshindernis dar. Mindestens 1 Ring sollte dort entfernt werden und die beiden anderen verrückt werden.

Auch der bepflanzte Brunnenring vor der Einbiegung von der Beethovenstraße in die Brücknerstraße steht viel zu dicht am Kreuzungsbereich. Wenn man vor dem Brunnenring

steht, kann man den Verkehr in der Brücknerstraße nicht einsehen. Fährt man am Brunnenring vorbei, ist kein Platz mehr zum Anhalten, um den Verkehr aus der Brücknerstraße Vorrang zu lassen, dort gilt rechts vor links. Dieser Brunnenring sollte entfernt bzw. vom Kreuzungsbereich weggerückt werden.

Antwort:

Die Betonringe wurden aufgestellt, um eine Verkehrsberuhigung innerhalb des Straßenbereichs (Zone 30) bzw. eine Temporeduzierung zu bewirken. Es liegen aktuell keine weiteren Beschwerden über den dargestellten Sachverhalt vor. Vielmehr wird häufiger der Wunsch geäußert, innerhalb der Neubaugebiete weitere Hindernisse zur Geschwindigkeitsreduktion aufzustellen.

Sofern die Beschwerden über die Kübel zunehmen, kann über eine Entfernung nachgedacht werden. Das Thema wird daher bis auf Weiteres beobachtet.

III. Verschiedenes

Fragen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger

Name Bürger: Norbert Kögler

Wortmeldung:

Verkehrssituation im Gebiet Allee Süd (Emil-Nolde-Straße, Käthe-Kollwitz-Ring): Der Verkehr durch das Wohngebiet hat stark zugenommen. Der Bus ragt in den Kreuzungsbereich des Käthe-Kollwitz-Rings, so dass eine Ausfahrt für andere Verkehrsteilnehmer nicht möglich ist. Zudem wird regelmäßig mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren. Es gibt keine Zebrastreifen, damit insbesondere die Kinder sicher die Straße überqueren können. In den letzten Jahren wurde auch nicht mehr geblitzt. Es besteht der Wunsch nach einem verkehrsberuhigten Bereich in den gepflasterten Straßen.

Antwort Bürgermeister und Erster Stadtrat:

Die Geschwindigkeitshinweistafeln (Smileys) werden nach Haushaltsgenehmigung angeschafft. Es wurden auch bereits nach Möglichkeiten gesucht, die Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren, beispielsweise durch weitere Markierungen. Es wird regelmäßig geblitzt und es finden Verkehrszählungen statt. Wenn es zu Auffälligkeiten kommt, wird auch nachgebessert. Es handelt sich um eine Tempo 30-Zone. Dass der Verkehr zugenommen hat, ist der weiteren Erschließung des Gebiets zuzurechnen. Um eine Anbindung an den ÖPNV sicherzustellen müssen die Busse auch durch das Wohngebiet fahren können. Für die Bereiche Alexandra-Harder-Straße und Käthe-Kollwitz-Ring (gepflasterter Straßenbelag) wird die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs (Spielstraße) geprüft. Die damit einhergehenden Einschränkungen, z. B. hinsichtlich der Parksituation müssen den Anwohnern aber auch bewusst sein.

Name Bürger: Heinz Homeyer

Wortmeldung: Herr Homeyer widerspricht Herrn Kögler. Er ist ebenfalls Anwohner in der Allee-Süd und nimmt dieses Verhalten von Verkehrsteilnehmern nicht wahr.

Antwort Bürgermeister und Erster Stadtrat:
entfällt

Name Bürger: Karlheinz Schmalz

Wortmeldung: Umgestaltung Windecker Marktplatz: Was passiert mit den Windecker Märkten nach der Umgestaltung? Bei gleichzeitiger Nutzung durch die Außengastronomie gibt es für das Marktgeschehen Platzprobleme. Das gleiche gilt für das Altstadtfest.

Antwort Bürgermeister und Erster Stadtrat:

Die Planung berücksichtigt genau diese Veranstaltungen. Eine Klärung muss im Vorfeld mit der Gastronomie erfolgen. Der derzeitige Entwurf gibt weiteren Raum für die Märkte. Zu weiteren Sitzungen soll die Vereinsgemeinschaft Windecken eingeladen werden.

Name Bürger: Thomas Warlich

Wortmeldung: Zum Thema Schülerbeförderung aus Erbstadt zur Albert-Schweitzer-Schule in Heldenbergen: Die Grundschüler haben oft keinen Sitzplatz und können sich, aufgrund ihrer Körpergröße, auch nicht an den Haltegriffen festhalten, Stangen sind nicht ausreichend vorhanden. Herr Warlich erwartet sich für die Eltern die Unterstützung der Stadt in dieser Angelegenheit. Auch eine verbindliche Regelung, was passiert, wenn es zu Busausfällen kommt, wäre wünschenswert.

Antwort Bürgermeister und Erster Stadtrat:

Die KVG hat sich die Situation angeschaut und sieht keinen Handlungsbedarf. Es werden zur Schülerbeförderung Standardbusse eingesetzt. Es gibt keine speziellen Busse für Grundschüler. Die Kapazitäten sind nicht ausgelastet, so dass eine Änderung nicht zu erwarten ist. Es wird zugesagt, am Thema zu bleiben und weiterhin nachzuhaken. Es wird leider nicht für jeden Schüler einen Sitzplatz geben. Die Integration des Linienverkehrs in den Schulbusverkehr ist eine Entscheidung der KVG um insbesondere kleinere Ortschaften besser anzubinden und eine höhere Taktung zu erreichen. Die Informationspolitik des Busbetreibers muss insbesondere bei Busausfällen besser werden. Die Verwaltung fordert das auch immer wieder ein. In der jetzigen Situation der Pandemie wird auch die Anregung von Verstärkerbussen noch einmal aufgegriffen.

Name Bürgerin: Edith Pürschel

Wortmeldung: Entlang der Nidder-Aue sind mit Ausnahme des starken Strahlers an der BvSS (der wohl eher Vandalismus am Schulhof vermeiden soll) so gut wie gar keine Straßenlaternen und die Lichtverhältnisse entsprechend suboptimal. Ist eine Verbesserung der Beleuchtungssituation entlang der Nidder-Aue möglich und können mehr Mülleimer entlang der Bahnstrecke Richtung Büdesheim aufgestellt werden?

Antwort Bürgermeister und Erster Stadtrat:

Da es parallel zum Weg entlang der Aue auch in der Dunkelheit den gut beleuchteten Rad- und Fußweg entlang der Konrad-Adenauer-Allee gibt, wurde bisher auf eine Beleuchtung verzichtet. Ein Ausbau wäre sehr teuer und der Weg liegt genau an der Grenze zum Landschaftsschutzgebiet. Im Rahmen der Flurbereinigung soll die Wegeführung angepackt werden und in diesem Zuge soll auch gemeinsam mit der Landschaftsschutzbehörde die Beleuchtungssituation mit Insekten- und Vogelfreundlichen Beleuchtungskörpern geprüft werden. Nächstes Jahr können dazu mehr Aussagen getroffen werden.

Die Mülleimersituation wird ebenfalls geprüft. Es gibt im Stadtgebiet auch bereits über 300 Mülleimer, die regelmäßig vom Bauhof geleert werden. Im Zuge von Straßenausbauarbeiten werden auch ausreichend neue Mülleimer vorgesehen. Hier kommen größere und stabilere Modelle zum Einsatz.

In diesem Zusammenhang wird auch auf das Anregungs- und Ereignismanagement (AEM) der Stadt Nidderau hingewiesen, das sowohl über die Webseite nidderau.de als auch als App

für das Smartphone erhältlich ist. Hierüber können Anregungen oder auch Missstände bequem auch mit direktem Ortsbezug gemeldet werden.

Name Bürger: Kristof Kaiser

Wortmeldung: Zum Thema Verkehrsbeschilderung auf Höhe der Obergasse 34 (Engstelle und Tempo 30) und Geschwindigkeitsüberwachung: Das Verkehrsschild Tempo 30 sollte schon vor dem Zebrastreifen angebracht werden, damit die Verkehrsteilnehmer frühzeitig die Geschwindigkeit vor der Engstelle reduzieren. Teilweise wird auch der Gehweg mitbenutzt, wenn man mit zu hoher Geschwindigkeit an die abknickende Vorfahrt herankommt. Da es sich um eine überörtliche Straße handelt, wurde bisher an Hessen-Mobil verwiesen.

Antwort Bürgermeister:

Es besteht in diesem Bereich leider auch die Abhängigkeit von Hessen Mobil, da es sich um eine Ortsdurchfahrt (Kreisstraße) handelt. Es wird aber zugesagt nochmals bei Hessen-Mobil nachzufassen.

Der Stadtverordnetenvorsteher bedankt sich bei allen Anwesenden für die angeregte Diskussion und schließt die Bürgerversammlung um 20:40 Uhr.